

Service global aktiv

Die Service-Mitarbeiter der Hersteller und Zulieferer von Windkraftanlagen sind inzwischen global aktiv. Ihr Stellenwert wird immer entscheidender, denn die Anlagen werden immer älter.

Ob China, Amerika oder Japan – die Service-Techniker sind weltweit unterwegs. Die Globalisierung des Windmarkts kennt keine Grenzen.

„Da gibt es verschiedene kulturelle Gegebenheiten und gesetzliche Rahmenbedingungen“, sagt Dietmar Heuken, Betriebsratsvorsitzender von GE-Wind Energy in Salzburg.

Lange Reisezeiten

Da werde schon mal 12, 13 oder 14 Stunden am Tag gearbeitet – auch Samstag und Sonntag. Belastend für die Mitarbeiter seien die langen Reisezeiten. Bei der Arbeitssicherheit sieht Heuken zumin-

► Fortsetzung Seite 2



Foto: DIW Windenergie

Erneuerbare überholen Atomenergie

Liefert die Kernkraft seit Jahren weniger als sechs Prozent des deutschen Energieverbrauchs, wurde die Produktion aus Wind, Wasserkraft, Sonne, Bioenergie und Geothermie im ersten Halbjahr 2005 auf 6,4 Prozent des Bedarfs an Strom, Wärme und Kraftstoffen gesteigert (2004: fünf Prozent).

Inhalt

Längere Arbeitszeiten bei Repower

Offener Brief an Enercon

Große Koalition baut Erneuerbare Energien weiter aus

Neue Qualifizierungsangebote



- Fortsetzung von „Service global“
dest bei GE-Wind Energy kein besonderes Problem.
„Auffallend ist für mich, wie viele externe Dienstleister auf den Servicemarkt drängen“, berichtet Heuken. Die Hersteller müssten ihren Kunden für die Wartung ein sinnvolles Konzept (Preis-/Leistungsverhältnis) anbieten. Augenblicklich beherrschen sie noch 98 Prozent des Servicevolumens.

Eigenes Service-Werk

Flender verfügt über ein eigenes Service-Werk in Herne. Es beschäftigt rund 190 Mitarbeiter, die für alle Produkte des Unternehmens – also nicht nur für Windkraftanlagen – weltweit zuständig sind.

„Auch gibt es auf verschiedenen Kontinenten Service-Stützpunkte“, berichtet Werner de Vos, freigestelltes Betriebsratsmitglied bei Flender in Bocholt. Sollte die Kapazität vor Ort nicht ausreichen, besteht die Möglichkeit, jederzeit auf das Hauptwerk in

Herne zurückzugreifen. Lange Dienstreisen seien deshalb keine Seltenheit.

Über die Arbeitssicherheit kann sich de Vos nicht beklagen: „Da sind wir als langjähriger Zulieferer in der Branche anderen um Schritte voraus. Unsere Kollegen werden medizinisch auf spezielle Anforderungen richtig durchgesehen. Eine Rolle spielt dabei auch der Höhentauglichkeitstest. Bei anderen Dienstleistern auf dem Servicemarkt, die in den letzten Jahren schnell gewachsen sind, sieht dies zum Teil etwas anders aus.“

18 neue Kollegen eingestellt

Dass der Stellenwert vom Service wächst, erlebt auch Norbert Peters, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Repower in Husum: „Seit November sind 18 Kollegen neu eingestellt worden. Von rund 300 Beschäftigten arbeitet hier etwa ein Drittel im Außendienst.“

Für Peters ist die geringe Zahl von Arbeitsunfällen „ein Phänomen“.



Aber die Service-Mitarbeiter hätten eher keine körperlich anstrengende Arbeit. Und Peters verweist auch auf das umfangreiche Schulungsangebot des Unternehmens zur Arbeitssicherheit.

Foto: DIW Windenergie



IG Metall-Fachseminar: Service – Thema der Zukunft?

Anlässlich der Messe Husum-Wind veranstaltete die IG Metall für Betriebsräte ein Fachseminar „Service – das Thema der Zukunft?“ Hier sieht die IG Metall ein wichtiger werdendes Handlungsfeld. Im Seminar wurden die aktuellen Anforderungen in den Servicebereichen der Windbranche diskutiert. Neben dem Besuch der Messe waren die Teilnehmer eingeladen, die Produktion von Repower zu besichtigen.

Klaus Öhlbüttel vom Bundesverband Windenergie erläuterte den Teilnehmern/-innen Ergebnisse einer Serviceumfrage, die erstmals im Jahr 2000 durchgeführt wurde. Im letzten Jahr hätten 38 Prozent der Betreiber geantwortet. „Die Servicezufriedenheit hat sich über die Jahre nicht wesentlich verbessert“, fasste Öhlbüttel zusammen. Doch auch bei geringer Zufriedenheit gebe es nur selten die Bereitschaft, den Serviceanbieter zu wechseln.

Längere Arbeitszeiten

Beim Windenergieanlagen-Hersteller Repower haben knapp 85 Prozent der Mitarbeiter/innen an den Standorten Hamburg, Husum, Osnabrück, Rendsburg und Trampe eingewilligt, länger zu arbeiten – ohne Lohnausgleich.

Die wöchentliche Arbeitszeit erhöht sich damit bis Ende 2007 von 38 beziehungsweise 39 (Trampe) Stunden auf 41,5 Stun-

den. Außerdem bekommen diese Mitarbeiter 30 Prozent weniger Weihnachtsgeld. Am Standort Husum hat der Betriebsrat erreicht, dass diejenigen Beschäftigten, die sich der Forderung des Unternehmens verweigert haben, ihre ursprünglichen Ansprüche behalten. Die verlängerten Arbeitszeiten gelten bei ihnen als Überstunden.

Firmentarifvertrag gekündigt

Das Unternehmen verzeichnete in letzter Zeit erhebliche Gewinneinbrüche. Es litt auch unter Liquiditätsproblemen. Im Rahmen eines „Restrukturierungsprogramms“ kündigte Repower den Firmentarifvertrag.

Kai Petersen, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Rendsburg, bezeichnete das Vorgehen des Managements als „überzogen“. Die Belegschaft sei sauer. Pikant: Laut „Handelsblatt“ wurden gleichzeitig Vorstandsverträge verlängert. Eine solche langfristige Arbeitsplatzgarantie wurde den Mitarbeitern verweigert.



Foto: Repower, Ralf Grömminger



**Enercon:
Offener Brief der IG Metall**

Mit einem offenen Brief haben sich die IG Metall-Verwaltungsstellen Leer-Papenburg und Magdeburg-Schönebeck an die Geschäftsleitungen und Beschäftigten der Enercon-Standorte gewandt. Er wurde am 28. November verteilt.

Der Grund: Zwar hat der deutsche Marktführer in der Windenergie-Branche im Laufe der letzten Jahre viele Arbeitsplätze geschaffen. Doch die IG Metall kritisiert die Arbeitsbedingungen. Die Wahl von Betriebsräten werde unterbunden, die Beschäftigten

erhielten keinen Tariflohn, da Enercon nicht verbandsgebunden sei. Außerdem beschäftige das Unternehmen einen hohen Anteil schlecht bezahlter Leiharbeiter/innen. Die IG Metall will mit den Geschäftsleitungen ins Gespräch kommen, um „Enercon auf dem Weg zu einer nachhaltigen Position zu unterstützen“.

**Flender:
Großauftrag aus den USA**

Der weltweit größte Auftrag für einen Windpark, den die USA vergeben haben, sichert langfristig Arbeitsplätze bei der Flender GmbH in Bocholt. „Amerika baut mit Hilfe eines staatlichen Förderprogramms die Windenergie aus“, erklärt Werner de Vos, freigestelltes Betriebsratsmitglied. Generell würde der Export „brummen“ – in die USA, nach Indien und China. Bei Flender gebe es einen leichten Stellenaufbau. Den Auftrag erhielt der Siemens-Geschäftsbereich A&D, der Flender vor einiger Zeit aufgekauft hatte (siehe EXTRA 2/05).



Foto: Enercon

Koalition auf Kurs

CDU und SPD haben im Koalitionsvertrag festgelegt, die Erneuerbaren Energien weiter auszubauen und das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) als Förderinstrument fortzuführen.

„Der nationale und globale Ausbau der Erneuerbaren Energien ist Regierungsprogramm“, erklärte Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) im November bei einer internationalen Konferenz in Bonn. Die Partner der Großen Koalition haben vereinbart, den Anteil regenerierbarer Energien an der Stromerzeugung bis 2010 auf mindestens 12,5 und bis 2020 auf mindestens 20 Prozent zu erhöhen. Wie bereits geplant soll das EEG 2007 überprüft werden.

Richtige Weichenstellung

Die IG Metall würdigte den Beschluss als richtige Weichenstellung. Sie will die Bundesregierung dabei unterstützen, ihre Energie- und Klimaschutzziele

umzusetzen. „Der Ausbau Erneuerbarer Energien sichert Investitionen und Beschäftigung in zukunftsfähigen Technologien“, unterstrich IG Metall-Vorstandsmitglied Wolfgang Rhode.

Bei der Windenergie will die Große Koalition die Schwerpunkte auf das Repowering (ältere Anlagen überholen), die Offshore-Windstromerzeugung und den Ausbau der Stromnetze setzen.



Foto: NEG Micon



Qualifizierung (I) **Studium Windenergie**

Voraussichtlich ab Sommer 2006 bietet die Universität Oldenburg den Weiterbildungsstudiengang „Windenergietechnik und -management“ an. Das berufsbegleitende Studium wendet sich an Beschäftigte der Windenergiebranche sowie an Ein- und Umsteiger/innen, die sich abends, am Wochenende und tagsüber zu bestimmten Zeiten qualifizieren wollen. Infos: www.forwind.de

Qualifizierung (II) **Einziges Master-Studiengang**

27 Frauen und Männer begannen Ende September ihre Ausbildung im bundesweit einzigen Master-Studiengang „Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien“ an der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen. Das Bundesumweltministerium unterstützt das neue Angebot mit 36 000 Euro. Das Studium über vier Semester ist vor allem für Studierende aus den Bereichen Forstwirtschaft, Umweltwis-

schaften und Biologie konzipiert.

Qualifizierung (III) **Kooperation BZEE und BWE**

Ende September haben das Husumer Bildungszentrum für Erneuerbare Energien (BZEE) und der Bundesverband Wind-Energie (BWE) einen Kooperationsvertrag zur Aus- und Weiterbildung geschlossen. Schulungen des BZEE sollen so besser genutzt, neue Qualifizierungsangebote entwickelt und gemeinsam mit der Branche soll ein Zertifikat für Servicetechniker erarbeitet werden.

Qualifizierung (IV) **Internet-Bildungsportal**

www.bildungsportal-windenergie.de informiert über Ausbildungsmöglichkeiten, interessante Berufe und andere Details im Zusammenhang mit Aus- und Weiterbildung in der Windenergiebranche. Träger sind die Windenergie-Agentur Bremerhaven/Bremen und die Energieagentur NRW.



Foto: NEG Microm

Messe „Solar Energy“ in Berlin

Vom 21. bis zum 25. Februar 2006 findet die „Solar Energy – Weltmesse für Erneuerbare Energien“ in Berlin auf dem Messegelände statt. www.messen-profair.de

Lesetipp: Energieautonomie

„Energieautonomie“ ist der Weg aus der Abhängigkeit von den schwindenden Ölvorräten der Er-

de. Und die erreicht man nur mit Erneuerbaren Energien, schreibt Hermann Scheer. Wie sich der SPD-Politiker das im Einzelnen vorstellt, ist in seinem jüngsten Buch nachzulesen: „Energieautonomie. Eine neue Politik für Erneuerbare Energien“, Verlag Antje Kunstmann, Juni 2005, 316 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 3-88897-390-2.

Internet-Jobforum Husum-Wind

Auf der Seite der Husumwind www.husumwind.de suchen Windkraftunternehmen regelmäßig gut ausgebildete Fachkräfte. Besonders Ingenieure/-innen und Techniker/-innen mit Zusatzqualifikation im Bereich Windenergie haben gute Chancen.

Impressum

Herausgeber: IG Metall-Vorstand,
Ressort Betriebspolitik KMU
Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main
Redaktion: Martina Winkelmann
Text und Layout: WAHLE & WOLF, 56479 Elsoff
Druck: Druckhaus Dresden GmbH, 01277 Dresden
Produkt-Nr.: 6446-11731